

Samtiger Flechtennabeling (*Lichenomphalia velutina*) (ein Grenzgänger?)

WOLFGANG SCHÖBLER

Für mich als Mykologen waren bis 2014 Flechten symbiotische Organismen aus Algen und Ascomyceten. Seit meinem Fund von *Lichenomphalia velutina* weiß ich, dass es auch Flechten in Partnerschaft von Alge und Basidiomyceten gibt. Die Vermutung liegt nahe, dass *L. velutina* sowohl von Mykologen als auch von Lichenologen übersehen oder falsch bestimmt wird. Die Mykologen können die Art leicht mit *Arrhenia velutipes* verwechseln oder sie sortieren sie unter LBM (little brown mushrooms) als vorläufig unbestimmbar im Fungarium ein. Bei den Lichenologen ist es für mich vorstellbar, dass sie ob des pilzigen Aussehens sich nicht mit entsprechenden Funden näher befassen. Deshalb nehme ich meine Aufsammlung zum Anlass sie hier näher vorzustellen.



Abb. 1: Übersichtsbild des Pilzbestandes.

Im Oktober 2014 ging im Mittelhessischen eine hervorragende Pilzsaison vorübergehend in die Knie. Die Wälder waren rascheltrocken und das Pilzaufkommen sehr mäßig. In solchen Situationen locken dann oft die Magerrasen- und Wacholderheiden-Standorte zu einem Besuch. Aus einem wurden viele, weil in besagten Habitaten der Teufel los war. Viele persönliche Neufunde und ein besonderer Höhepunkt waren dabei.

Auf einer Fläche von ca. einem Quadratmeter wuchsen auf dem oberen Teil und etwas am Rand einer alten Panzerspur auf mehr oder weniger offenem (nacktem) Boden in einem alten Truppenü-

bungsplatzgelände (TK 5416, 230 m ü. NN) ca. hundert kleine, genabelte Pilzchen, die mir zunächst wie der Geröllnabeling (*Arrhenia rickenii*) erschienen (siehe Abbildungen).

Zweifel kamen auf wegen der Örtlichkeit und der überaus großen Zahl der Kleinen. Die Kontrolle der Unterseite bestätigte die Zweifel: keine Spur von den für *A. rickenii* typischen Anastomosen. Mit GRÖGERS Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa gelang die Bestimmung mühelos: Es handelte sich um *Lichenomphalia velutina* (Samtiger Flechtennabeling, dem Vernehmen nach hat eine lichenologische Namensgebungskommission ihr kürzlich den Namen „Samtige Hutflechte“ verpasst – ein interessanter Name!). Durch einen Pilzfreund, der sich auch der Lichenologie widmet, bekam ich den Hinweis auf WIRTHS Bestimmungsschlüssel der Flechten Deutschlands. Jetzt gab es keine Zweifel mehr an der Bestimmung.



Abb. 2: Detailansicht von jungen Flechtenfruchtkörper (Foto: U. Kirschbaum)

Lichenomphalia ist eine der wenigen Gattungen der Basidiomyceten, die eine Partnerschaft mit Algen eingehen und Flechten bilden. Die bis um 3 cm hoch werdenden Fruchtkörper enthalten keine Algen; sie bestehen aus einem röhrigen Stiel und einem mit herablaufenden Lamellen versehenen Hut. Der lichenisierte Teil, der grundständige Thallus, besteht aus winzigen, dichtgedrängten tiefgrünen Kügelchen” (WIRTH et al. 2013).

Die Art ist 2-sporig.

Aus meinem Fundprotokoll vom 16.10.2014:

"sehr gesellig auf mehr oder weniger offenem (nacktem) Boden in einem Magerrasengelände, auf einer Fläche von etwa einem Quadratmeter ca. 100 Fruchtkörper.

Hut: dunkelbraun, alt ausbleichend, flach genabelt, dunkleres Zentrum, jung (fast halbkugelig) polsterförmig, höckerig gerieft, durch die durchscheinenden Lamellen gestreift wirkend.

Lamellen: weit herablaufend, creme, heller als Stiel und Hut, keine Anastomosen, 12 durchgehende am Rand, wenige kurz gegabelt.

Stiel: in Aufsicht auf ganzer Länge bereift, 20 x 0,5 mm, Basis leicht erweitert, schwach striegelig, an der Stielrinde unterm Mikroskop zylindrische Hyphen als pyramidale Büschel abstehend (4-5 µm dick).

Abwurfsporen: ellipsoid, dicklicher Apikulus, 7 x 4, 8 x 4, 7 x 4, 7,5 x 4,1, 7 x 4,1, 8 x 4, 8 x 4,1, 8 x 4,3, 8 x 4,1, 8 x 4,1, 7,9 x 4,1, 8 x 4,1, 7 x 4 µm, 2(1)sporig, keine Schnallen. Pigment inkru-

tiert. Die namensgebende flaumige Stieloberfläche (lat. villosus = zottig; frz. velouté = samtig) erkennt man am besten mit Lupe. Bei meinen Funden hatten die Hüthen einen maximalen Durchmesser von 9 mm.

Verwechslungen wären meiner Meinung nach am ehesten mit der Schwesternart *L. umbellifera* und *Arrhenia velutipes* möglich. Der Hut von *L. umbellifera* ist jedoch bis zu 2 cm breit und selbst in der Jugend nicht dunkelbraun, sondern höchstens hellbräunlich; die Sporen sind 7-11 x 5-8 µm groß. Bei *A. velutipes* finden sich Schnallen, während diese bei *L. velutina* fehlen.

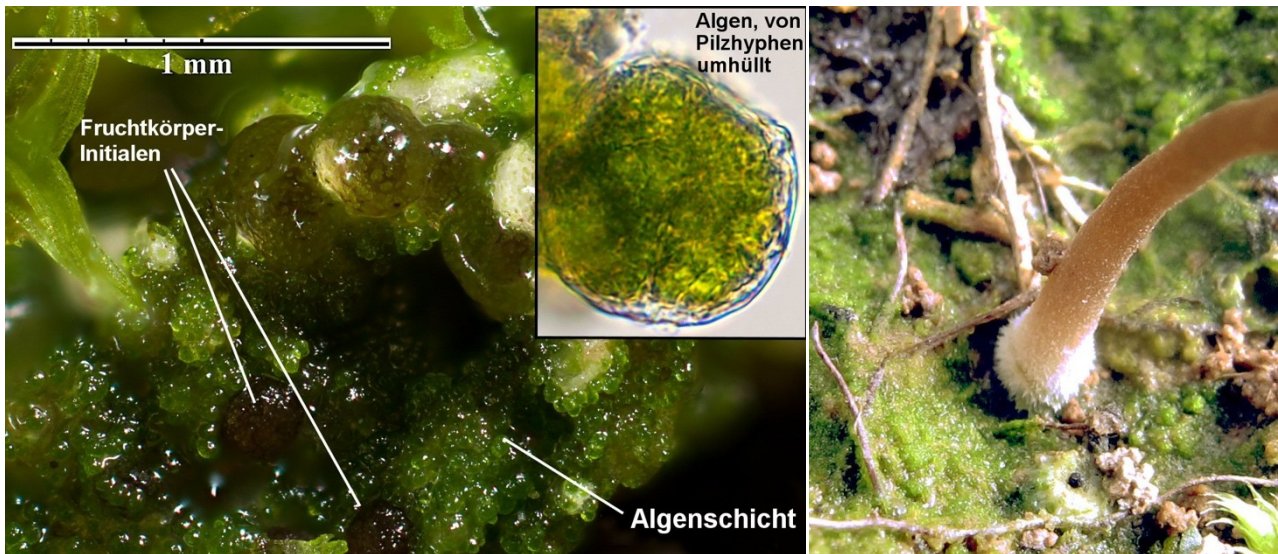


Abb. 3: Algenschicht und mikroskopisches Bild der von Pilzhyphen umschlossenen Algenpakete (Foto: U. Kirschbaum).

Abb. 4: Stiel

Erstmals fand ich die Flechtennabelinge am 16.10.2014. Bei einer weiteren Kontrolle am 26.11.2014 waren noch ca. 50 Fruchtkörper vorhanden. Am Fundort konnte die Art auch im November 2015 sowie im November 2016 jeweils mit über 50 Exemplaren nachgewiesen werden.

KRIEGLSTEINER (1991) meldet unter *Phytoconis velutina* nur noch 8 bekannte Funde aus Deutschland. WIRTH et al. (2013) beschreiben die Art als „sehr selten“, mit gesicherten Funden in der Schleswig-Holsteinischen Geest (einschl. Hamburg), dem Bayerischen Wald, den Österreichischen und Schweizer Alpen. Für Hessen handelt es sich wohl um einen Erstnachweis.

Danksagung

Mein Dank gilt L. Kalok für den Hinweis auf WIRTH et al. (2013): Die Flechten Deutschlands. Besonders bedanke ich mich bei U. Kirschbaum, der die Anregung zur vorliegenden Arbeit gab, das Manuskript kritisch gelesen hat und Ergänzungen anregte. Dank auch für die zur Verfügungstellung seiner hervorragenden Bilder (Abb. 2 und 3).

Literatur

- GRÖGER, F. 2006. Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa. – Regensburger Mykologische Schriften.
- KNUDSEN, H. & VESTERHOLT, J. 2008. Funga Nordica. Agaricoid, boletoid and cyphelloid genera. – Copenhagen. Nordsvamp.
- KRIEGLSTEINER, G. J. 2001. Die Großpilze Baden-Württembergs. Stuttgart: Ulmer.
- LANGER, E. 2000. Rote Liste der Großpilze Hessens. – Niedernhausen. Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten.

LUDWIG, E. 2001. Pilzkompendium. Die kleineren Gattungen der Makromyzeten mit lamelligem Hymenophor.
Eching, IHW
WIRTH, V., HAUCK, M. & SCHULTZ, M. 2013. Die Flechten Deutschlands. – Stuttgart: Ulmer.

WOLFGANG SCHÖBLER
Schottstraße 16
35390 Gießen
Deutschland
wolfgang.schoessler@t-online.de